Zeitschrift: Infos & Akzente
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 7 (2000)
Heft: 3-4

Artikel: Eine Ausstellung am Pestalozzianum : Kindheit: ein Bild von dir
Autor: Amuat, Renate
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-917436

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Ausstellung am Pestalozzianum

Kindheit: ein Bild von dir

Zeichnungen, auf denen Kinder sich selbst porträtieren, gewähren Einblicke in das Thema Kindheit. Dies konnte am Pestalozzianum anhand von verborgenen Schätzen aus dem Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung und von neu entstandenen Selbstporträts nachvollzogen werden.

Von Renate Amuat

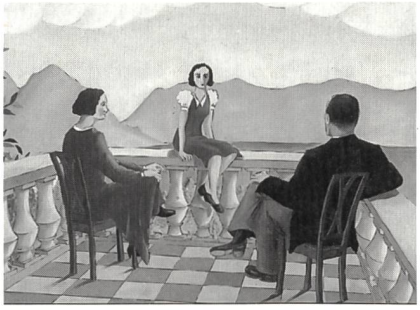
Kindheit. Weisst du noch? Erinnern Sie sich? Mutter und Vater. Und die beste Freundin. Spiele, Streit, Feste. Der erste Schultag und die erste Liebe. Kindheit. Lange vorbei und doch so nah. Weisst du noch? Erinnern Sie sich?

Das Pestalozzianum feiert. Feiert 125 Jahre Engagement für die Anliegen der Schule, für Lehrer/innen und Kinder. 1875 gegründet, richteten die Verantwortlichen schon damals eine «Schweizerische permanente Schulausstellung» ein. Was lag näher, als im Jahr 2000, im Jubiläumsjahr, wiederum eine Ausstellung zu realisieren? Und dafür – am Ende des von Ellen Key ausgerufenen Jahrhundert des Kindes – das Thema Kindheit zu wählen. Kindheit, die wir als pädagogisches Institut, als Dozent/innen, als Lehrer/innen mitverfolgen und mitbestimmen.

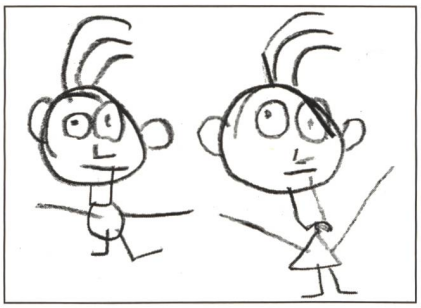
Wir haben uns entschieden, auf einen Fundus zurückzugreifen, der mit dem Pestalozzianum gewachsen ist: auf die Zeichnungen aus dem Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung. Die Zeichnungen als direkter Ausdruck von Kindern, Bilder von gerade gelebter Kindheit. Und wir haben diese mit Fragen und Erinnerungen an die eigene Kindheit spielerisch kombiniert.

Zeichnungen aus dem Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung

Das ehemalige «Internationale Institut zum Studium der Jugendzeichnung» wurde 1932 gegründet und viele Jahre durch den Zeichenlehrer Jakob Weidmann geleitet. Die Bestände reichen jedoch weiter zurück, wurden durch verschiedene Privatsammlungen und Arbeiten aus dem Pestalozzi-Kalenderwettbewerb (1912–1984) ergänzt. Durch die rege internationale Ausstellungstätigkeit kamen Zeichnungen aus aller Welt zusammen – von Gersau in der Schweiz über Enkeldoorn in Zimbabwe – aus Japan, Mexiko, Indien etc.



Ohne Angaben, Gymnasium Lugano, Schweiz, um 1940



Beatrice Perego, zwischen 4 und 5 1/2 Jahren, Zürich, Schweiz um 1932

Rund 50 000 Zeichnungen und Bilder von Kindern und Jugendlichen ruhen in Schubladen und Kisten. Zeichenlehrgänge, die ältesten schon aus dem 18. Jahrhundert und entsprechend vergilbt und staubig, lagern neben Kritzeleien von Kleinkindern und Schulklassenserien von akkurat gemalten Sonnenblumen. Aus der Schule und aus dem Freizeitbereich, spontan oder exakt nach der Natur gezeichnet, phantasievoll wuchernd und pointiert reduziert: Bilder, Zeichen, Spuren von Kindern und Jugendlichen und Ausdruck ihrer momentanen Befindlichkeit. Schätze, die zu entdecken sind. Und da galt es nun 18 Bilder auszuwählen!

Zugefallenes

Im Treppenhaus und im ersten Stock des Herrschaftshauses hängen wir die ausgewählten Zeichnungen auf. «Ich bitte Euch höflich, dieses mit schwarzem Farbstift ausgeführte Bild auf alle Fälle nicht abzudrucken» steht mit Tinte und in Schnürlischrift unter dem Selbstporträt von Bernhard Bütler, 14 Jahre, 1947, Gersau, Schweiz. Ein Porträt, das ich wegen seinem listigen Lachen ausstellen wollte. Neugier und Respekt diesem Jugendlichen gegenüber haben mich bewogen, seinen Namen ins elektronische Telefonbuch einzugeben. Und siehe da! Bernhard Bütler lebt immer noch in Gersau. Selbstverständlich ist er einverstanden, dass wir seine Zeichnung zeigen, und ganz selbstverständlich erinnert er sich, wie er das Bild gezeichnet, die Maschen seines Wollpullovers sorgfältig mit Bleistift festgehalten hat.

Ganz anders Beatrice Perego, Jahrgang 1927. Sie hat nichts davon gewusst, dass ihr Vater ihre Kleinkinderzeichnungen

sorgfältig in ein Heft geklebt, aufbewahrt und später dem Archiv übergeben hat. Es ist, als hätte sie ein Zeichen von ihrem verstorbenen Vater erhalten und dazu einen Einblick in ihre früheste Kindheit.
So hat jede Zeichnung eine Geschichte, führt zu einem Menschen, ist in einem bestimmten Umfeld entstanden. Was hätten wohl Isabel Boshoff, die ihr Bild «Tanzende» 1946 in Enkeldoorn, Zimbabwe, gemalt hat und was Yoichi Ohashi, 1955, aus Tokyo, Japan, zu erzählen?

Der Workshop «Ich bin Lisa. So male ich mich» mit Schulklassen

Zwei Mädchen sitzen sich gegenüber. Athena zeichnet Stefania, Stefania zeichnet Athena. Mit Kreide. Wie malt man ein übereinander geschlagenes Bein? Nach dem Skizzieren geht es ans Malen des eigenen Porträts. Marc mischt rosa und braun und weiss und schwarz, tupft etwas von dem Gemisch auf seine Hand. Nein, seine Hautfarbe ist das noch nicht. Und wie ist das bei den Augen mit den Wimpern und dem Augenlid? Eliane tüpfelt Blau auf ihr leuchtend rot gemaltes Kleid und Stefan möchte sich mit Mütze porträtieren. Konzentriert malen die Kinder. Zwischendurch springen sie in den Park zu den blühenden Rosenbäumchen und dem Teich.
Im Juni gehörte das eigens eingerichtete Atelier mit zur Ausstellung. Gegen 40 Klassen (1.–3. Schuljahr) hatten sich angemeldet, 25 konnten wir berücksichtigen, bevor sich unser idyllisches Atelier wieder in einen nüchternen Kursraum verwandelte. Rund 600 Porträts sind so entstanden: farbig und vielfältig. Sie bleiben im Archiv. Ein bisschen schwierig war es für die Kinder schon, «ihre» Zeichnungen und Bilder der Ausstellung zu überlassen. Für ein Kind ist es nicht unbedingt tröstlich, dass ihre Bilder im Archiv für Interessierte zugänglich bleiben und vielleicht auch einmal in einer Ausstellung gezeigt werden.

Bilder aus dem Workshop ...

...«Ich bin Lisa ...

... so male ich mich.»

Eine Ausstellung in der Ausstellung

Ein erstes Mal wurden die während der Workshops gemalten Porträts am 19. November einer breiteren Öffentlichkeit gezeigt. An diesem Kindertag, der als Dank für alle, die im Sommer an den Workshops mitgearbeitet haben, gedacht war, wurden die Kinder auch von Julia Frehner unterhalten, die unter dem Kristalllüster im Gartensaal aus den Geschichten von Harry Potter erzählte, sowie vom Zauberer Hannes vo Wald, der sein Publikum in seine Kunst einführte.

Kindheit: ein Bild von dir
Eine Ausstellung mit Bildern und Texten zur Kindheit
Juni 2000, verlängert bis Sommer 2001
Pestalozzianum: Beckenhofpark und Herrschaftshaus
Beckenhofstr. 31–35, 8006 Zürich

Öffnungszeiten
Herrschaftshaus Mo–Fr 8 – 18 Uhr
Park täglich 6–22 Uhr
Information: Tel. 01 360 47 89

Die Ausstellung umfasst

- Die Galerie im Herrschaftshaus mit 18 Zeichnungen, entstanden zwischen 1920 bis 1985, aus dem Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung des Pestalozzianums,
- die Galerie im Park mit 18 Tafeln und Themenkreisen, auf denen Kindheitsgeschichten von Schriftsteller/innen mit Fakten und Statistiken aus den letzten 125 Jahren kombiniert sind,
- eine Auswahl von Selbstporträts von Kindern heute, die in den 25 Workshops «Ich bin Lisa. So male ich mich,» entstanden sind,
- eine Lese- und Sitzwiese mit von Kindern in der Werkstatt des Gemeinschaftszentrums Buchegg gestalteten Hockern.

Die Ausstellung wurde konzipiert von
Renate Amuat, Pestalozzianum, Lucia Amberg, Erziehungswissenschaftlerin, Daniel Lienhard, Illustrator.

Renate Amuat ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Pestalozzianum, Forschung und Entwicklung.